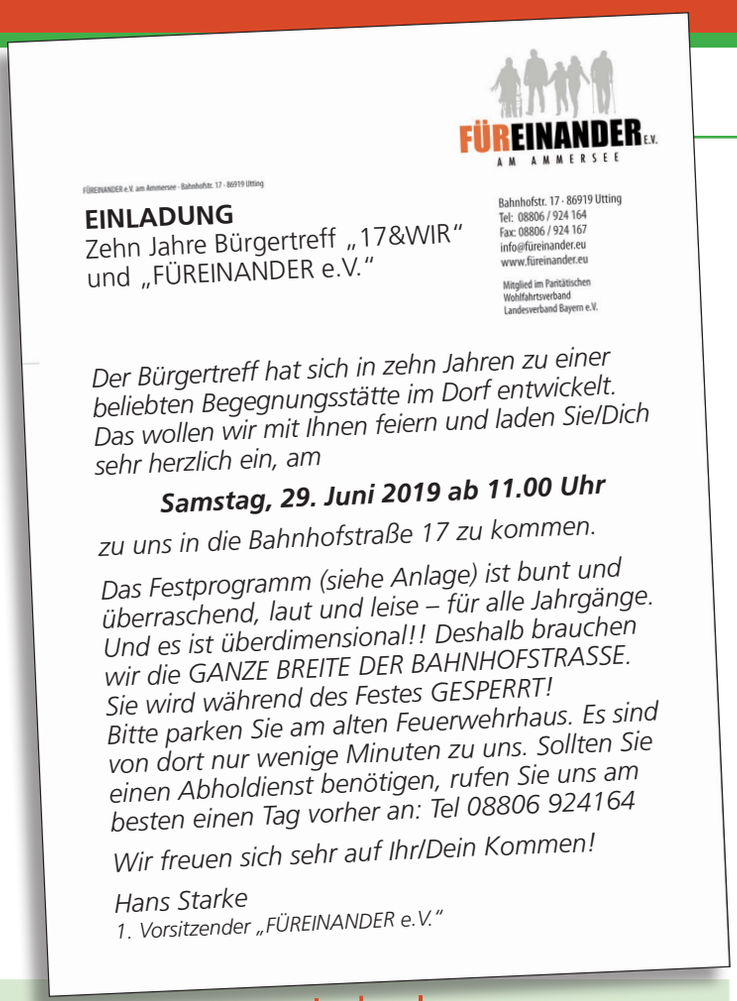
06/2019

AUSGABE 4

Bürgertreff 17&WIR

INFORMATIONEN FÜR UTTING



FÜREINANDER e.V. AM AMMERSEE

FÜREINANDER e.V. am Ammersee · Bahnhofstr. 17 · 86919 Utting

EINLADUNG
Zehn Jahre Bürgertreff „17&WIR“
und „FÜREINANDER e.V.“

Bahnhofstr. 17 · 86919 Utting
Tel: 08806 / 924 164
Fax: 08806 / 924 167
info@füreinander.eu
www.füreinander.eu

Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband
Landesverband Bayern e.V.

Der Bürgertreff hat sich in zehn Jahren zu einer beliebten Begegnungsstätte im Dorf entwickelt. Das wollen wir mit Ihnen feiern und laden Sie/Dich sehr herzlich ein, am

Samstag, 29. Juni 2019 ab 11.00 Uhr

zu uns in die Bahnhofstraße 17 zu kommen.

Das Festprogramm (siehe Anlage) ist bunt und überraschend, laut und leise – für alle Jahrgänge. Und es ist überdimensional!! Deshalb brauchen wir die GANZE BREITE DER BAHNHOFSTRASSE. Sie wird während des Festes GESPERRT! Bitte parken Sie am alten Feuerwehrhaus. Es sind von dort nur wenige Minuten zu uns. Sollten Sie einen Abholdienst benötigen, rufen Sie uns am besten einen Tag vorher an: Tel 08806 924164

Wir freuen sich sehr auf Ihr/Dein Kommen!

Hans Starke
1. Vorsitzender „FÜREINANDER e.V.“

Inhalt

Editorial 1
Bewegungstreff / Übungsbegleiter gesucht 2
Versteigerung im Bürgertreff 2
Die Entstehung des Uttinger Bürgertreffs 17&WIR 3
Festprogramm „10 Jahre Bürgertreff“ 3
Die Weilheimer Demenz-Wohngemeinschaft 4
Zehn Jahre Seniorenberatung in Utting Ein Gespräch mit Andrea Birner 5
Bürgerschaftliches Engagement 6
Alltagsbegleiter 6
Treffpunkt Selbsthilfe 7
Beitrittserklärung 8
Die Bürgertreff-Tasse 8
Wie erfahre ich, wann und wo was stattfindet .. 8

Editorial

10 JAHRE BÜRGERTREFF 17&WIR
29. JUNI 2019
GROSSES FEST

Liebe Leserin,
lieber Leser,
wir werden oft gefragt: Wie organisiert Ihr in Utting Euren Bürgertreff 17&WIR? Was macht Ihr da genau? Wer finanziert das Ganze?
Diese und ähnliche Fragen werden immer wieder von interessierten Bürgern gestellt. Vor allem aber fragen so unsere Nachbargemeinden am Ammersee-West-Ufer. Deshalb – und weil wir etwas zu feiern haben – erscheint diese vierte Ausgabe vom „Bürgertreff“ auch in Schondorf, Greifenberg, Dießen und Windach. Womit wir gleichzeitig unsere Nachbarn herzlich einladen mitzufeiern.
Seit zehn Jahren gibt es den Bürgertreff 17&WIR in der Bahnhofstraße, betrieben vom Verein FÜREINANDER e.V. in Utting. **Das wird über das Jahr verteilt mit einer Reihe von Veranstaltungen gefeiert, beginnend mit einem großen Fest am 29. Juni 2019**. Nur so viel: Die „Stelzer“ kommen, die jungen Akrobaten vom TSV treten auf, eine Märchenerzählerin mit Harfenbegleitung sorgt für die leisen Töne. Und es gibt eine große Versteigerung. Das Festprogramm finden Sie auf Seite 3.
Wir haben das Heft unter das Thema ENGAGEMENT gestellt. Lesen Sie dazu auf Seite 6 unsere Gedanken dazu. Lassen Sie sich durch unsere Projekte anregen, sich selbst zu engagieren – etwa als Übungsbegleiter*in beim „Bewegungstreff“ (Seite 2), den wir in Utting ins Leben rufen wollen oder als Alltagsbegleiter*in (Seite 6). Bedrückend sind die Zahlen, die wir Ihnen zum demografischen Wandel und zu den Veränderungen in der Gesellschaft aufzeigen. Wir alle müssen uns engagieren, es geht gar nicht anders.
Die Arbeit, die seit zehn Jahren im Bürgertreff geleistet wird, schien der Leader-Aktionsgruppe Ammersee e.V. so bedeutsam, dass sie den Druck dieser Ausgabe finanziell unterstützt. (Leader ist ein Projekt für die Entwicklung ländlicher Regionen in Bayern). Herzlichen Dank dafür.
Über Ihre Kritik, Ihre Anregungen und Hinweise zu diesem Heft freut sich das Redaktionsteam von FÜREINANDER e.V.

Andreas Seiler, 2. Vorsitzender FÜREINANDER e.V.

Bewegungstreff

DER VEREIN FÜREINANDER E.V. SUCHT SENIORINNEN UND SENIOREN ALS ÜBUNGSBEGLEITER FÜR EINEN BEWEGUNGSTREFF

Die Arbeitsgruppe Seniorengesundheit, die sich im vergangenen Jahr unter dem Dach der Gesundheitsregionplus (www.gesundheitsregionplus-landsberg.de) gegründet hat, möchte für die ältere Bevölkerung im Landkreis Landsberg einen sogenannten „offenen Bewegungstreff" ins Leben rufen. Der Verein FÜREINANDER e.V. wird als Mitglied dieser Arbeitsgruppe das Konzept möglichst rasch in Utting umsetzen und sucht dafür Senioren, die bereit sind, sich zum Übungsbegleiter ausbilden zu lassen.

WAS IST EIN BEWEGUNGSTREFF?

Begonnen hat das Projekt 2010 in der Stadt und im Landkreis Essingen: Es spricht ältere Menschen an, die sich durch die konventionellen Bewegungsangebote, etwa im Sportverein oder im Fitness-Center, nicht oder nicht mehr angesprochen fühlen. Der Zuspruch war von Anfang an sehr groß.

Gemeinsame Bewegung im Freien, in der Gruppe, zusammen mit Spaß und Geselligkeit, fördern die Selbstständigkeit im Alter und tragen durch die nachhaltige Verbesserung von Kraft, Beweglichkeit und Mobilität zur Gesunderhaltung bei und beugen zum Beispiel der Gefahr von Stürzen vor.

Die Bewegungsstunde für Menschen in der zweiten Lebenshälfte umfasst einfache Übungen, unter anderem nach dem wissenschaftlich fundierten Programm „Fünf Esslinger" und schließt wahlweise mit einem zügigen Spaziergang ab, der je nach Gruppenmotivation, auch mal in einem Café ausklingt.

Der Spaß und die gemeinsame Aktivität in der Gruppe verhindern eine Isolation im Alter, indem Kontakte geknüpft und vielleicht sogar neue Freundschaften geschlossen werden.

Der Treff findet bei jedem Wetter an öffentlichen Orten statt. Ob sportlich erfahren oder unerfahren, körperlich eingeschränkt oder in anderer Weise beeinträchtigt, das Konzept ist für jeden Menschen offen.

Eine Teilnahme an den Bewegungs-Treffs im Freien ist stets spontan, auch in Alltagskleidung möglich. Etwa: Einkauf unterbrechen und mitmachen. Das Angebot ist kostenfrei. •••

ÜBUNGSBEGLEITER*INNEN GESUCHT

Die Übungsbegleiterinnen und -begleiter sollten selbst aus der Altersgruppe der Teilnehmenden kommen, vielleicht sogar ein ähnliches „Fitness-level" haben und das Verständnis und Wissen über den Alltag und die jeweilige Lebenssituation der Altersgruppe mitbringen. Die Schulung wird über zwei Tage gehen und in Landsberg stattfinden. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich für die Ausbildung zum Übungsbegleiter interessieren, bitte bei der Seniorenberatung des Vereins FÜREINANDER e.V. anrufen:
08806 - 924 164.

VERSTEIGERUNG IM BÜRGERTREFF

Sie wollen einen Gegenstand für die Versteigerung zur Verfügung stellen? Etwas, von dem Sie selbst denken, dass es wert sei, für eine gute Sache versteigert zu werden?

Zum Beispiel ein Bild, von dem Sie sich wegen Umzugs trennen müssen und es Ihnen vielleicht schwerfällt, es einfach zu entsorgen. Oder eine üppige Zimmerpflanze, die ihren bisherigen Platz sprengt.

Bitte bedenken Sie jedoch, dass unser Ausstellungsraum nur etwa 15m² groß ist. Wenn Sie also etwas „Großes" spenden wollen, wäre ein Foto mit ausführlicher Beschreibung und dem Abholort hilfreich.

Wichtig ist, dass alles, was Sie versteigern wollen, in gepflegtem, funktionstüchtigem Zustand ist. Im Zweifelsfalle können Sie uns anrufen: 08806-924 164.

Freuen Sie sich auf eine kurzweilige, fröhliche Veranstaltung – Mine Gruber ist Auktionator! •••

Die Entstehung des Uttinger Bürgertreffs 17&WIR

EIN KLEINER RÜCKBLICK

GEMEINDE SIND WIR!

DAS JAHR 2000. In der Holzhauser Straße, gegenüber der Gärtnerei Streicher, stand das Elisabethen-Heim („Lisl-Heim") leer. Im Zuge der Gesundheitsreform hatten die ehrwürdigen Schwestern ihr Müttergenesungsheim aufgegeben. Die Gemeinde Utting kaufte das Anwesen, hatte aber keine Ideen, was damit geschehen sollte.

2002 gründeten deshalb engagierte Uttinger Bürger*innen einen Verein, der sich das Ziel setzte, das Liesl-Heim für die Gemeinde sozial und kulturell zu nutzen. Man gab sich den Namen „Soziale und kulturelle Dienstleistungen e.V.", SKDA: Ein umfangreiches Nutzungskonzept wurde erarbeitet.

2003 Nach langen Beratungen sollte im Gemeinderat über die endgültige Nutzung des Hauses entschieden werden. Im Vorfeld der Gemeinderatssitzung schrieb der damalige Vereinsvorstand zusammenfassend an die Gemeinderäte: „Das Ziel unserer Planungen war und ist es, ein innovatives Haus zu gestalten, das Einzelne, Gruppen, Vereine mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und letztlich die Gemeinde insgesamt voranbringt….
Im Hintergrund steht der Gedanke einer lebendigen Stätte, die Begegnung ermöglicht."

Die Gemeinde zögerte und hat das Liesl-Heim schließlich verkauft. Alle Pläne des Vereins waren hinfällig. Jedoch nicht der Grundgedanke. Über mehrere Jahre hinweg wurde immer wieder Ausschau gehalten nach geeigneten Räumen, um die Idee einer Begegnungsstätte zu verwirklichen. Schließlich konnten die jetzigen Räume in der Bahnhofstraße 17 angemietet werden. Der Gemeinderat war mit im Boot und übernahm einen Großteil der erforderlichen Renovierungs- und Umbaukosten sowie die Mietkosten.

2009, am 29. Juni fand dann die große Eröffnungsfeier einer Begegnungsstätte für alle Uttingerinnen und Uttinger statt. Der Bürgertreff erhielt seinen Namen in Anlehnung an die Hausnummer in der Bahnhofstraße: „17&WIR"

2010 wurde Hans Starke Vorsitzender des Vereins. Im Mittelpunkt sollte die Seniorenarbeit stehen. Andrea Birner als gerontopsychiatrische Fachkraft übernahm diese Aufgabe.

2012 wurde dann aus dem Verein „Soziale und kulturelle Dienstleistungen" (SKDA e.V.) der gemeinnützige Verein „FÜREINANDER e.V."
Dieser Name war leicht zu merken, und er brachte das im Bürgertreff gelebte Anliegen des sozialen Miteinanders deutlich zum Ausdruck.

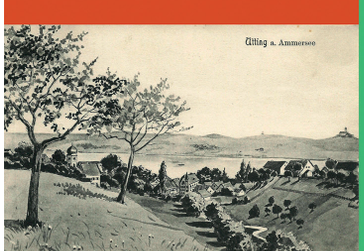
Der Bürgertreff bietet heute vielen Gruppen von engagierten Menschen eine Begegnungsstätte und dem Verein „FÜREINANDER e.V." ein lebendiges Domizil für seine Seniorenangebote.
Mittlerweile kommen viele interessierte Bürger aus anderen Landkreisgemeinden, um sich über dieses Modell zu informieren.

Der Bürgertreff 17&WIR ist aus dem Uttinger Dorfleben nicht mehr wegzudenken.

Andreas Seiler

10 JAHRE

BÜRGER TREFF 17&WIR



Tal des Lebens, 1907

Samstag, 29. Juni 2019
Festprogramm

11:00	Uttinger Blasmusik
11:10	Begrüßung
11:20	Grußwort des 1. Bürgermeisters Josef Lutzenberger
11:30	10 Jahre Bürgertreff 17&WIR ein kleiner Rückblick
11:45	Uttinger Blasmusik
ab 12:00	Besichtigung der Versteigerungsgegenstände, Infomöglichkeit über Vereinsarbeit, Mitarbeit und Beratungsangebote
12:00	Beginn Keramikmalen im Bauwagen-Atelier
	Süßes und Herzhaftes, Getränke
ab 12:30	Offenes Singen
13:00	Die Jugend der Leistungsturner des TSV Utting überrascht mit Akrobatik
13:30	Eintreffen der Stelzer
14:00	Märchenstunde mit Harfenspiel
14:30	Beginn der Versteigerung mit dem Auktionator Miene Gruber
15:00	Märchenstunde mit Harfenspiel
15:30	Liedertafel Utting
16:00	Ende offizielles Programm

FÜREINANDER in Utting: Gestern, Heute und in der Zukunft

V.i.S.d.P. Hans Starke

Die Weilheimer Demenz-Wohngemeinschaft

So lange wie möglich soll der an Demenz erkrankte Vater oder die Mutter zu Hause bleiben können. Aber der Zeitpunkt kommt unausweichlich, an dem es nicht mehr geht. Die körperlichen und seelischen Kräfte der betreuenden Kinder sind aufgebraucht.

„Mein Bruder und ich haben lange überlegt, wo unsere Mutter einen würdigen Platz finden könnte", erinnert sich Jutta Ruffing, „Eine Unterbringung in einem Pflegeheim konnten wir uns für sie nicht vorstellen." Jutta Ruffing ist Vorsitzende des Angehörigen-Gremiums der Weilheimer Demenz-Wohngemeinschaft.

Genau zum richtigen Zeitpunkt erfuhren die Geschwister, dass die Maro-Wohnbaugenossenschaft zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft in Weilheim eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz einrichten will.

Seit drei Jahren lebt die alte Dame nun hier in der WG. Der Weg bis dahin wurde behutsam über Monate vorbereitet. „Stück für Stück haben wir Möbel und Bilder aus dem Haus meiner Mutter in die WG transportiert. Sie hat nicht gemerkt, dass es immer leerer wurde. Als dann der Umzug anstand, war ihr neues Zuhause voller vertrauter Gegenstände, sie hatte ihr eigenes Bett, ihre Vorhänge und ihre Lieblingskaffeetasse. In den ersten Nächten habe ich neben ihr auf der Couch geschlafen. So hat sie die Eingewöhnungsphase recht gut überstanden."

Zehn Bewohnerinnen und Bewohner (sieben Frauen, drei Männer) leben in der WG „Joseph" in eigenen Wohneinheiten mit Duschbad und Toilette. Der große Aufenthaltsraum bietet in lauschigen Ecken mit Sesseln und Tischchen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. Aber die meisten sitzen am liebsten am großen Esstisch, der von einer nostalgischen Vitrine voller Erinnerungsstücke begrenzt wird. Der Fernseher läuft, es schaut niemand hin. Herzstück ist „Josephs Sterneküche", ausgestattet mit modernster Küchentechnik und viel Platz zum Gemüseschnippeln – die Fittesten der Bewohnerinnen helfen gern. Jutta Ruffing: „Bei uns wird frisch gekocht, da kommt nichts vom Caterer. Natürlich backen wir jeden Tag." Kuchen und leckere Nachspeisen wecken die Lebensgeister der alten Menschen.

Eine Hauswirtschafterin ist angestellt und drei weitere Hilfspersonen, die diejenigen beim Essen unterstützen, die das nicht mehr allein können. Eingerechnet in die Betreuung sind die Angehörigen – ohne ihre Mithilfe bei den alltäglichen Verrichtungen wäre die WG nicht zu finanzieren. Sie mussten sich dazu verpflichten.

„So eine Demenz-WG steht und fällt mit dem Pflegedienst. Er kommt täglich ins Haus, wir haben immerhin drei Bewohner mit dem höchsten Pflegegrad fünf. In der Ökumenischen Sozialstation Weilheim haben wir einen hervorragenden Partner, sowohl fachlich als auch menschlich", sagt Jutta Ruffing.

In der WG „Maria" im Stockwerk über „Joseph" leben ebenfalls zehn dementiell erkrankte Seniorinnen und Senioren. Beide WGs arbeiten unabhängig voneinander. Wobei die Benutzung des Fahrstuhls zwischen „Joseph" und „Maria" bis heute problematisch ist – er muss wegen der dementen Menschen besonders gesichert sein. Überhaupt war so vieles zu beachten: Fluchttüren, die nicht zugestellt werden durften, der notwendige Gartenzaun zu den Nachbarn; Die Heimaufsicht schaut genau hin.

„Wir haben dazugelernt", sagt Jutta Ruffing, „Es ist ja der erste Neubau in dieser Art". Bedenken hat sie für die finanzielle Zukunft „Die Kosten für die Unterbringung richten sich nach den Kosten anderer Heime (Die private Zuzahlung im Pflegeheim lag 2018 bei rund 1830 Euro, d. Red.). Als die WG gegründet wurde, versprachen unsere Träger, also MARO und Alzheimer Gesellschaft, dass die monatliche Zuzahlung eintausendzweihundert Euro nicht übersteigen würde. Jetzt, nach nur drei Jahren, sind wir bei einer Zuzahlung von zweitausendzweihundert Euro! Wie soll das weitergehen?! Wenn hier in der WG ein Platz frei wird, weil eine Bewohnerin, ein Bewohner stirbt, sorge ich mich, ob wir bei so hohen Kosten alle Plätze werden belegen."

Vlasta Beck, Koordinatorin, Moderatorin für beide WGs und Vertreterin der Alzheimer Gesellschaft, teilt die Sorgen von Jutta Ruffing nicht. Sie räumt allerdings fehlende Erfahrungswerte bei der Vorab-Kalkulation der Kosten ein, welche mittlerweile an die reale Situation angepasst werden konnten. „Für alle Akteure war das die erste WG", sagt sie, „Inzwischen wissen wir, wie gerechnet werden muss. Den Kosten der Heime, in denen Personal, Bewohner und Angehörige häufig einen Mangel an Zeit und Zuwendung beklagen, steht dafür unser dreimal höherer Personalschlüssel gegenüber. Und vor dieser Tatsache relativiert sich die Summe natürlich sofort." Als Verantwortliche für die Nachbelegung der Appartements habe sie bisher keine Probleme gehabt. „Angehörige, die sich für die Demenz-WG entscheiden, entscheiden sich auch für die Idee, die dahintersteckt."

Jutta Bäzner

Zehn Jahre Seniorenberatung in Utting

EIN GESPRÄCH MIT ANDREA BIRNER

VORAUSDENKEN! NACHDENKEN! UMDENKEN!

BÜRGERTREFF: ***Nicht nur der Bürgertreff „17&WIR" feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Auch die Seniorenangebote und die Seniorenberatung des Vereins FÜREINANDER e.V. gibt es seit zehn Jahren. Ein Gespräch mit Andrea Birner, gerontopsychiatrische Fachkraft des Vereins und – das darf man ohne Übertreibung sagen – prägende Gestalterin der Arbeit mit den alten Menschen. Wenn der Verein heute in der Fachwelt bundesweit als „Leuchtturm-Projekt" herausgestellt wird, ist das auch ihr Verdienst.***

Andrea Birner: Wir sind sehr froh, dass nach Ablauf der Anschubfinanzierung des Deutschen Hilfswerkes die Gemeinde Utting einen großen Teil der Finanzierung meiner Stelle übernommen hat. Dadurch sind wir seit zehn Jahren in der glücklichen Lage, Senioren und deren Familien individuell zu beraten, zu unterstützen und im Pflegealltag zu begleiten. Die Probleme mit dem Älterwerden sind zunehmend ein großes Thema, und Fachleute suchen nach Wegen, solche Konzepte wie unseres in anderen Kommunen zu installieren. Utting war und ist in diesem Bereich zum Glück seiner Zeit voraus.
Neben meinem Schreibtisch stapeln sich meine Jahresplaner aus den letzten zehn Jahren, in denen Uttinger Lebens- und Familiengeschichten ihre Spuren hinterlassen haben.

Das heißt Seniorenberatung ist auch Familienberatung?

AB: Wenn sich das Leben eines älterer Mensch durch körperliche oder geistige Einschränkungen verändert und er Unterstützung und Hilfen braucht, betrifft das meist die ganze Familie. Eine Familie in den veränderten Lebenswelten unserer Jetztzeit, in der zum Beispiel die Mütter und Töchter ebenfalls berufstätig sind und dadurch für ehemals selbstverständliche Betreuungsaufgaben nicht mehr zur Verfügung stehen. Oder die einfach weit entfernt wohnen. Manchmal hat das gemeinsame Leben auch Verletzungen und Missverständnisse hinterlassen. Eine Umkehrung der familiären Verantwortung ist ein besonders schwerer Schritt, und die persönlichen Lebensgeschichten können in einer Situation der Schwäche und Unsicherheit eine neue Bedeutung bekommen. So dankbar wir für die Errungenschaften der modernen Medizin sein können, so stellt „das neue Alter" aber natürlich auch die Familien vor völlig neue Herausforderungen. Darauf sind wir kulturgeschichtlich noch nicht vorbereitet, und da kann es sehr hilfreich sein, wenn man sich, so wie bei uns in Utting, eine neutrale Unterstützung holen kann. Gesetzgeber und Pflegekassen stellen Familien viele Hilfen zur Verfügung. Ich erlebe allerdings immer wieder, dass die Vielfalt der finanziellen Möglichkeiten den Betroffenen nicht bekannt ist. Oder sie sind von der Fülle der Informationen überfordert. Daher freue ich mich über jeden Anruf und jedes Beratungsgespräch, in dem ich den Betroffenen ihre Ansprüche erklären, Wege der Unterstützung aufzeigen, und ihnen zum Beispiel das Krankheitsbild einer Demenz und den Umgang damit näherbringend kann.

Unterstützen Sie die Senioren denn auch bei der Einstufung in einen Pflegegrad?

AB: Selbstverständlich! Auch der dafür zuständige Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) möchte die Menschen dabei unterstützen, möglichst lange und gut versorgt zuhause leben zu können. Dafür ist es allerdings notwendig, die jeweilige persönliche Situation möglichst klar darzustellen, damit der Begutachter sich ein realistisches Bild des Unterstützungsbedarfs machen kann. Falls es gewünscht ist, bereite ich mit den Betroffenen so eine Begutachtung vor und bin bei dem Termin dann auch dabei.

Und dann vermitteln Sie ja auch noch Besuchs- und Begleitdienste.

AB: Zum Glück verfügen wir über einen großen Schatz an Alltagsbegleitern und Demenzhelfern. Denn auch hierfür stehen jedem Menschen mit einem Pflegegrad € 125.- im Monat zur Verfügung. Allerdings schreibt der Gesetzgeber vor, dass es eine Einrichtung geben muss, die die dafür nötigen bürgerschaftlich engagierten Menschen mobilisiert, ausbildet und begleitet. In Utting hat der Verein FÜREINANDER e.V. diese Aufgabe übernommen. Momentan ermöglichen wir neunundzwanzig Seniorinnen und Senioren eine regelmäßige Betreuung über diese Leistung der Pflegekasse. An vielen anderen Orten verfällt sie, da sie aus Mangel an Helferinnen und Helfern gar nicht abgerufen werden kann.

Was wünschen Sie sich zu Ihrem Zehnjährigen?

AB: Ich wünsche mir, dass sich betroffene Senioren und deren Familien so früh wie möglich bei mir Informationen und Unterstützung holen. Dadurch müssten manche Schwierigkeiten, Ängste und Sorgen erst gar nicht so viel Raum einnehmen, wie ich es leider doch immer wieder erlebe. Wie schon gesagt, ich freue mich über jeden Anruf! Gemeinsam lässt sich vieles leichter tragen und auch lösen.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Birner. Weiterhin viel Erfolg!

AKTIV WERDEN, DENN VON ALLEIN GEHT GAR NICHTS!

Bürgerschaftliches Engagement

JA, WIR SCHAFFEN DAS!

Das Warmbad in Greifenberg wurde geschlossen. „Kunst geht baden", sagten beziehungsreich Künstlerinnen und Künstler vom Ammersee. Und feierten das Ereignis Anfang Mai fünf Tage lang. Das war aber nicht nur künstlerischer Enthusiasmus. Sehr viel bürgerschaftliches Engagement war von Nöten, um diese Zwischennutzung vor dem endgültigen Bad-Aus zu stemmen.

Bürgerschaftliches Engagement wird der freiwillige, nicht auf finanzielle Vorteile gerichtete Einsatz von Bürgern zum Erreichen eines gemeinsamen Zieles für das Gemeinwohl genannt. Im Gegensatz zum hoheitlichen Handeln der Verwaltung oder des Staates nehmen hier die Bürger etwas selbst in die Hand.

Ich finde es toll, was in Greifenberg auf die Beine gestellt wurde und bin nach wie vor begeistert, was dort von einigen für viele geschaffen wurde. Jeder freiwilllig geleistete Beitrag, der dem Gemeinwohl dient, hat meine größte Anerkennung. Sei es im Turn- und Sportverein, im Bienenzüchterverein, als Gemeinderat oder Elternbeirätin, das gemeinsame Müllsammeln am Ammersee von Freiwilligen, das Initiieren von Petitionen oder die Beteiligung an Demonstrationen – für „fridays for future" oder Aktionen gegen Rechtspopulismus. Oder in der eigenen Umgebung: Der Besuch bei einem demenziell oder anderweitig erkrankten Menschen, „Alt trifft Jung" im Kindergarten, Lesepartnerschaften in der Grundschule. die Unterstützung von Geflüchteten. Es gibt so viele Beispiele! Die Notwendigkeit, sich bürgerschaftlich zu engagieren, ist ebenso groß wie die Vielfalt der Möglichkeiten, sich für die Gemeinschaft einzubringen.

Neben dem Geschenk für die Gesellschaft machen Gebende sich selbst das größte Geschenk.

Der Soziologe Robert Putnam (Harvard) hat eine Fülle von empirischen Material zusammen getragen, das die These bestätigt: Überall dort, wo Menschen aktiv sind und miteinander etwas unternehmen, wo die „soziale Verbundenheit" hoch ist, war die Arbeitslosigkeit geringer, die Drogenabhängigkeit Jugendlicher kein Problem; haben sich Menschen nach einem Herzinfarkt schneller erholt. Wie oft schon habe ich den Ausspruch gehört, dass „die da oben was machen müssen". Ich sehe das andersrum: Gesellschaft ist nicht nur der Ort, wo soziale Probleme entstehen, sondern auch der Ort, wo soziale Kräfte zu ihrer Lösung gefunden und mobilisiert werden können. Jeder ist aufgerufen, an einer gelungenen demokratischen Gesellschaft mit zu arbeiten. Ohne uns geht es nicht. Das merken wir vom Verein FÜREINANDER e.V. täglich in unserer Arbeit. Von Seiten der Politik wird unser Einsatz zwar honoriert, jedoch kann und wird von dieser Seite nicht die Unterstützung kommen, die erwartet wird. Wir selbst müssen handeln, wir selbst müssen die pflegerische Unterversorgung, die real bereits existiert, stemmen. Das heißt die psychosoziale, sowie die praktische Unterstützung von älteren Menschen. Es bedeutet auch Fürsprecher*in für die Generation derer zu sein, die keine Lobby haben. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen erst noch! Wenn die Versorgung klappen soll, dann nur mit bürgerschaftlichem Engagement.

Darum, liebe Uttingerinnen und Uttinger: Engagieren auch Sie sich! Für unsere gemeinsame Gegenwart, für unsere Zukunft, für Ihre Zukunft.

Kommen Sie doch zum Beispiel im Bürgertreff vorbei. Bei uns im Verein FÜREINANDER e.V. gibt es viele Möglichkeiten sich bürgerschaftlich zu engagieren und unsere Arbeit zu unterstützen. Angefangen mit Kuchen backen bis hin zur 40-stündige Ausbildung zur/m Alltagsbegleiter*in, die Sie befähigt, stundenweise häusliche Betreuung einer hochaltrigen und/oder demenziell erkrankten Person zu übernehmen oder uns aktiv in den Betreuungsgruppen zu unterstützen. **Sprechen Sie uns gerne an, wir unterstützen Sie in Ihrem Wunsch, etwas für die Gemeinschaft zu tun. Es gibt viel zu tun! Packen wir's an!**

Amrei Lang, Sozialpädagogin im Team der Seniorenbetreuung

SCHULUNG ZUR ALLTAGSBEGLEITERIN, ZUM ALLTAGSBEGLEITER

Die Seniorenberatung des Vereins FÜREINANDER e.V und die VHS bieten in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft eine 40-stündige Schulung an. Die Teilnehmer*innen erhalten ein Abschlusszertifikat. Die Ausbildung berechtigt auch zum Einsatz im Rahmen des monatlichen Entlastungsbetrags, der über die Pflegekassen abgerechnet wird. Die Teilnahme ist kostenfrei.

TERMINE DER SCHULUNG:
Samstags 5.10. | 12.10. | 26.10. | 2.11. | 9.11.2019
jeweils von 9:00 - 16:30 Uhr
Ort: Utting, Schulweg 2, Grundschule, Raum A 01, UG
Leitung: Vlasta Beck, examinierte Altenpflegerin, gerontopsychiatrische Fachkraft, Mediatorin, Coach

INFORMATION ZUR SCHULUNG:
Freitag, 13.9. 2019 von 17:00 - 18:30 Uhr
im Uttinger Bürgertreff 17 & WIR, Bahnhofstr. 17,
hierzu ist keine Anmeldung nötig.
Bei Fragen und Anmeldung zur Schulung: 08806 - 924 164

TREFFPUNKT SELBSTHILFE

SELBSTORGANISIERTE INITIATIVEN UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Für den Treffpunkt Selbsthilfe
im Landkreis Landsberg:
Ute Köller, Telefon: 089/532956-25
email: ute.koeller@shz-muenchen.de

Die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements sind vielfältig und in ihrem Nutzen für die Gemeinschaft unerlässlich. Eine besondere Form des unterstützenden Miteinanders findet im Rahmen von Selbsthilfegruppen und selbstorganisierten Initiativen statt.

WAS IST SELBSTHILFE?
Von Selbsthilfe spricht man, wenn Personen mit einem gemeinsamen Thema, einem sozialen Problem oder einer Erkrankung sich zu Gruppen oder Initiativen zusammenschließen, um sich gegenseitig zu unterstützen und andere Menschen zum Thema zu beraten.

WAS MACHT SELBSTHILFE BESONDERS?
Selbsthilfe lebt von der gemeinsamen Betroffenheit aller Beteiligten, egal ob durch eine direkte Betroffenheit oder eine indirekte Betroffenheit als Angehörige. Selbsthilfe ist vertraulich, findet auf Augenhöhe statt, kennt keine Wartezeiten und ist kostenfrei.

WAS KANN SELBSTHILFE?
Ohne Scheu erzählen dürfen, Verständnis finden, Erfahrungen teilen, andere Ideen hören oder Unterstützung in vielen anderen Facetten erleben. Aber auch nach außen gehen, Gesicht zu zeigen, Vorurteilen entgegentreten oder für die gemeinsame Sache einstehen. Das alles ist Selbsthilfe und findet in Selbst hilfegruppen statt.

WIE KANN MAN SICH ÜBER SELBSTHILFE-GRUPPEN INFORMIEREN?
Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) berät und informiert zu Fragen der Selbsthilfe, unterstützt bei Gruppengründungen und vermittelt in bestehende Selbsthilfeinitiativen. Auf der Homepage des SHZ (www.shz-muenchen.de) gibt es allgemeine Informationen und eine Übersicht zu den aktuellen Selbsthilfegruppen in und um München. In den Landkreisen rund um München können die Leistungen des SHZ im Rahmen eines „Treffpunkt Selbsthilfe" vor Ort zur Verfügung gestellt werden.

WANN FINDET EIN „TREFFPUNKT SELBSTHILFE" IM LANDKREIS LANDSBERG STATT?
Am 26. Juli von 14 -16 Uhr wird im Uttinger Bürgertreff ein „Treffpunkt Selbsthilfe" in Kooperation mit dem Verein FÜREINANDER e.V. stattfinden. Es wird dies eine allgemeine Informationsveranstaltung zum Thema Selbsthilfe sein, bei der auch Fragen beantwortet werden können. Im Anschluss daran kann über eine mobile Beratungsstelle in bestehende Selbsthilfegruppen vermittelt werden. •••

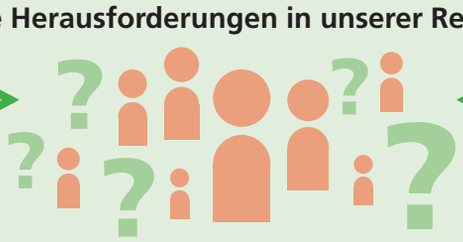
Prof.Thomas Klie:
Die Sorge um Angehörige, aber auch um Nachbarn, Freunde und Fremde lasst sich nicht an soziale Sicherungssysteme delegieren.

Hierzu brauchen wir **„Sorgende Gemeinschaften"**

UMFRAGE BEI SENIOREN 75+
- **35%** leben alleine
- **30%** können das Haus nur eingeschränkt verlassen
- **10%** verlassen das Haus nie
- **20%** möchten ihre Kontakte ausbauen

DEMOGRAFISCHER WANDEL
Die Herausforderungen in unserer Region

Geringere Ressourcen zur Versorgung



Zuwachs an älteren Menschen

Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied im Verein FÜREINANDER e.V. werden.

Name: .....

Vorname: .....

Bei Familienmitgliedern: .....

Name Ehe-Partner: .....

Vorname: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Tel.: ..... Geburtsdatum: .....

E-Mail: .....

Bankverbindung

Bank: .....

IBAN: .....

Ich/wir ermächtige(n) den Verein FÜREINANDER e.V. Zahlungen bei Fälligkeit von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

☐ 30 € (Einzelmitglied) ☐ 50 € (Familienmitglied)

☐ Mehr: ..... € (z.B. Fördermitglied)

Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Datenschutzhinweis: Ihre o.g. Daten werden nur zu Verwaltungszwecken gespeichert und verarbeitet. Es erfolgt keine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte. Hiermit bin ich einverstanden.

Gläubiger Identifikationsnummer: DE97 FEV0 0000 1007 52

Datum: .....

Unterschrift: .....

Beitrittserklärung bitte per Post an FÜREINANDER e.V. oder persönlich im Bürgertreff 17&WIR abgeben (Adresse s.u.).

Eine schöne Erinnerung

Die Bürgertreff-Tasse zum zehnjährigen Bestehen.

Die Bürgertreff-Tasse zum zehnjährigen Bestehen erhält man ab einer Spende von 10 Euro für den Verein FÜREINANDER e.V.

Humor

An der Kinokasse. „Ich möchte die Karten abholen, die ich telefonisch bestellt hatte." – „Für James Bond?" – „Nein, für Horst Meier."

•••

„Ist Ihre Wohnung wirklich so feucht?" - „Und wie! Gestern haben wir schon wieder einen Fisch in der Mausefalle gefunden."

Wie erfahre ich, wann und wo was stattfindet:

- im Internet der Gemeinde (www.utting.de)
- im Internet unseres Vereins (www.füreinander.eu)
- im Schaukasten am Bürgertreff, Bahnhofstr. 17
- im aktuellen Monatsflyer (liegt im Bürgertreff aus)
- und in den lokalen Zeitungen (Ammersee Kurier, Landsberger Tagblatt, Süddeutsche Zeitung, und Werbeblätter Landsberg extra, Kreisbote)

Wenn Sie Fragen zu den Veranstaltungen, zum Thema Leben im Alter oder zum Bürgertreff haben oder eine Beratung wünschen, rufen Sie uns an:
Tel. 08806 / 924 164.

Die 4. Ausgabe der Infozeitung Bürgertreff (2019) wird unterstützt von der LAG Ammersee e.V. im Rahmen der LEADER-Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Unsere Adresse:
FÜREINANDER e.V.
Bahnhofstr. 17
86919 Utting
Tel.: 08806 / 924 164

Unsere Spendenkonten:
Sparkasse Landsberg Diessen:
IBAN: DE45 7005 2060 0008 0894 35
VR-Bank Landsberg Ammersee:
IBAN: DE42 7009 1600 0000 2243 59

Impressum: V.i.S.d.P. Hans Starke
Redaktion:
Jutta Bäzner und das Team von FÜREINANDER e.V.
Diese Ausgabe wurde finanziell unterstützt von:
Seniorenhilfe Utting e.V. (Uttinger helfen Uttingern)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier , Fotos: FÜREINANDER e.V., Seite 2 unten / 6 / 7: Adobe Stock